

„WORT ZUM SONNTAG“ ... und für den Alltag

der Protestantischen Kirchengemeinden Albisheim-Immesheim und Einselthum

für Sonntag, 03. Mai 2020

Liebe Leser/innen,

liebe Menschen in den Orts- und Kirchengemeinden !

„Zusammen-Stehen“ ... und selbst mit dabei sein, wenn der Mai-Baum aufgestellt wird: Das war in den vergangenen Jahren in Albisheim und Einselthum immer für viele Menschen ein besonderes Ereignis. Dabei legten die Frauen und Männer unserer freiwilligen Feuerwehren (*wie dankenswerter Weise auch sonst oft in a l l e n unseren Orten !*) stets tatkräftig Hand an. - Und das begleitet von einem vielfältigen Programm mit Musik, Vorträgen sowie 'Speis und Trank' - und manchmal auch mit 'Tanz in den Mai'.

In diesem Jahr jedoch kann und wird das Maibaum-Aufstellen in Albisheim und Einselthum - bedingt durch die „Corona-Krise“ - l e i d e r nicht stattfinden. So wird in diesem Jahr vermutlich auch so manchem das Aufstellen des Mai-Baums, das dabei Mit-Helfen, das dabei Mit-Wirken sowie auch das dabei mit anderen Zusammen-Sein und das **Zusammen-Stehen** auf unseren Dorfplätzen fehlen.

Gerade aber weil das in diesem Jahr leider so ist, geschieht vielleicht aber auch das, was meist (erst) dann passiert, wenn etwas, das sonst selbstverständlich ist bzw. war, eben einmal n i c h t selbstverständlich ist und n i c h t stattfindet: Dass man es (erst) dann viel bewußter wahrnimmt - und auch bewußt/er vermisst ...

So, wie - bedingt durch die „Corona-Krise“ - leider (!) Vieles zur Zeit nicht mehr so selbstverständlich i s t und auch nicht mehr so selbstverständlich m ö g l i c h ist, wie zuvor. - Und deshalb auch aus Sicherheitsgründen viele Veranstaltungen, Angebote, Treffen und Zusammenkünfte von und für Menschen in unseren Orten leider - „bis auf Weiteres“ - nicht stattfinden können und dürfen.

Weil aber dem so ist, fehlt auch vielen Menschen zur Zeit das sonst so selbstverständliche Zusammen-Sein, das dabei Zusammen-Stehen und Zusammen-Wirken: ob beim Musizieren, beim Sport, beim gemeinsamen Arbeiten und Feiern - und bei so manchem mehr.

Und d e n n o c h ist das **Z u s a m m e n-“Stehen“**, auch wenn es zur Zeit räumlich oft nicht möglich ist, im Sinne von einem **Zusammen-Halten**, einem **Füreinander-Dasein** und einem **Miteinander-Durch-“Stehen“** - nicht nur, aber gerade auch **j e t z t** in der 'außer-gewöhnlichen' „Corona-Zeit“ - etwas menschlich ganz **W i c h t i g e s** und ganz **W e r t v o l l e s** ! ----->



„Zusammen-Stehen“: Das ist auch der Titel des Liedes, das

der Musiker SEBEL bereits schon relativ zu Beginn der Corona-Krise geschrieben hat; und das er selbst auch „Corona-Virus-Lied“ nennt.

„Ich hatte nie vor, den großen Corona-Hit zu schreiben. Ich habe nur getan, was ich immer schon tue: Meine Gedanken und Emotionen in ein Lied fließen lassen“, sagte der 39-Jährige der Deutschen Presse-Agentur. Er sei an einem Abend Mitte März von einer wegen der Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie abgesagten Tournee zurückgekehrt. „Ich war allein und hatte niemanden zum Reden. In wenigen Stunden entstand das Lied.“



In seinem aussagekräftigen Lied (dessen Text im Folgenden abgedruckt ist) singt SEBEL - sich selbst am Klavier begleitend - von der **H o f f n u n g**, dass die Krise mit ihrer plötzlichen und zerstörerischen Wucht die **Menschen trotzdem e n g e r z u s a m m e n r ü c k e n** lässt :

*Es traf uns wie ein Schlag ins Gesicht / Aus 'nem fiesen dunklen Hinterhalt
Erst einen, dann zwei, dann gleich tausende / Und es ist kein Ende in Sicht
Auch der Kiosk um die Ecke macht die Schotten dicht / Ich weiß, es tut weh, doch anders geht es nicht
Doch, ich glaub', dass sich da gerade was Großes tut / Zwischen hier und dem Ende der Welt
Nichts bleibt wie es war, die Weichen werden neu gestellt
Ich bleib' Optimist und ich geb' nicht auf / Am Ende kommt bestimmt etwas Gutes raus*

Wir können etwas schaffen, wenn wir als Menschen / Das Große und Ganze sehen
Und in den Kampf gehen, gegen das Virus / Weil wir alle **z u s a m m e n s t e h e n**

*Es geht ein Gespenst um die Welt und es ist scheißegal / Ob arm oder reich - ob schwarz oder weiß
Jedes verlorene Leben ist ein zu hoher Preis
Auch wenn es droht, dass es alles auseinander reißt / Könnt es sein, dass es uns alle zusammenschweißt
Ich glaube an das Gute - und ich hör' damit nicht auf:*

Wir können etwas schaffen, wenn wir als Menschen / Das Große und Ganze sehen
Und in den Kampf gehen, gegen das Virus / Weil wir alle **z u s a m m e n s t e h e n**

*Es geht ein Gespenst um die Welt und es ist scheißegal / Ob arm oder reich - ob schwarz oder weiß
Jedes verlorene Leben ist ein zu hoher Preis*

„Ich g l a u b e“, so sagt SEBEL selbst weiter zu seinem Lied, „dass wir nur die Chance haben, das in den Griff zu kriegen (...), wenn wir **a l l e z u s a m m e n - h a l t e n**, **z u s a m m e n - s t e h e n** und das **B e s t e** daraus machen.“

Dieser **o p t i m i s t i s c h e** **G l a u b e** ist es, der auch m i c h und hoffentlich viele weitere Menschen - nicht nur, aber gerade auch in der „Corona-Krise“ - **h o f f e n** lässt: Dass Menschen durch ein **Zusammen-Halten** und ein **Zusammen-Stehen**, dass Menschen gemeinsam **mit-einander und für-einander** versuchen, möglichst das Beste i n und a u s der „Corona-Krise“ zu „machen“ : • **I n d e m** sie **andere Menschen und sich selbst verantwortungs-bewußt zu schützen versuchen** von einer Infizierung mit dem Corona-Virus. • **I n d e m** sie **in Kontakt miteinander** sind und bleiben - auch wenn dies leider zur Zeit räumlich oft nicht möglich ist. • **I n d e m** sie **einander „mit Wort und Tat“ unterstützen**: Durch **mut-machenden Zu-Spruch** und **hoffnungs-volle Zu-Versicht**; aber auch durch **hilfs-bereite Zu-Wendung** zu den Menschen, die in dieser „Krisen-Situation“ besonders tat-kräftiger Hilfe und Unterstützung bedürfen. • **I n d e m** sie dabei auch **die Menschen nicht vergessen**, an die in der 'kleinen und großen Welt' oft niemand denkt - oder niemand zu denken scheint: Die - auch unabhängig vom Corona-Virus - kranken, pflegebedürftigen, sterbenden und trauernden Menschen; und die unter Gewalt, Krieg, Unfrieden, Flucht leidenden Menschen. • **I n d e m** sie einander im und **zum Glauben ermutigen** - und aus und in diesem Glauben **handeln** und füreinander **beten**.

„Ich bin glücklich, wenn ich sehe, wie f e s t i h r **z u s a m m e n - s t e h t ...“** (Kolosser 2, 6)

In diesem Sinne Ihnen allen: Ein festes **„Zusammen-Stehen“** als Menschen. • Und: Mit Gottes Hilfe.

Mit herzlichen Segenswünschen und Grüßen, Volker Jacob / Pfarrer